

In der Folge habe Werder die Arme verworfen und ihn auf die Irrigkeit seiner Aussage hingewiesen. Doch sei Sidler von seiner Meinung nicht abgerückt.

In gleicher Weise schildert Heinrich Schmid den Verlauf des Streitgesprächs.

Küfer Wolfgang Werder bezeugt, Sidler habe ihm vorgeworfen, er wisse schon, welch ein Biedermann er sei. Er habe ihm jedoch entgegengehalten, alle Menschen seien nun einmal Sünder, und wie man einander verzeihe, so schenke auch Gott den Menschen Vergebung. Darauf habe Sidler behauptet, auch Gott sei ein Sünder. Er, Werder, habe ihn ermahnt, Gott habe nie gesündigt und könne nicht sündigen. Doch habe Sidler seine Aussage mit einem Schwur bekräftigt.

Ferner berichtet Christian Woler, Hans Sidlers Vater sei zu seinem Vater, Untervogt Woler, gekommen und habe diesen gebeten, die Sache nicht aufzubauschen. Er, Sidler, wisse um das lose Maul seines Sohnes und habe ihn wegen seiner unklugen Worte bereits gemassregelt.

Kopie
AH 21, 156-157 - Blatt 156^v und 157^r leer

[17. Jh.]

INVENTAR DES BESITZES [EINER UNBEKANNTEN WITWE]

	Gl.
An Gülden oder Zinsschulden laut Inventar des Sohnes	7520
Die kleine Matte bei der Säge	1000
3 Jucharten Reben	2000
Die Matte in den "Stöcke"	600
Das Haus am Schwybogen	1000
	12'120
Abzüge:	
Die Mutter ist gehalten, jedem der beiden ledigen Kinder 1500 Gl. auszuzahlen	3000

21/65-66

	Gl.
Für die eine Tochter sind nach Hermetschwil [Kloster ?] zu bezahlen	600
Der Frau Katharina sind an Zinsen zu bezahlen	1000
Beigebrachtes Frauengut	2500
Total der Abzüge	<u>7100</u>

Die Restsumme von 5020 Gl. soll laut Ehevertrag lebenslänglich in ihrem Besitz verbleiben, ebenfalls die in einem Inventar angeführte Fahrhabe.

Liste jener Summen, die ihren Kindern bereits ausbezahlt wurden:

Den beiden Klosterfrauen	2400
Dem Schwesternhaus allhier	1200
Kollbrunner Testament	200
Dem Sohn und Tochtermann an Wertbriefen und Gütern	3000
Dem Sohn ein Haus und zwei Matten	2500
Unkosten	<u>1000</u>

10'300

Summe der Guthaben ohne Abzüge sowie ohne die bereits ausbezahlten Gelder

22'420

Abzüglich das Kapital des Gatten

7'000

Abzüglich das zugebrachte Frauengut

2'500

Restkapital

12'290

Von der Hand Beat Jakob I. Zurlauben
AH 21, 158

66

1646 Juni 19., Bremgarten

A

BRIEF VON MELCHIOR HONEGGER AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUR ZEIT
[TAGSATZUNGSGESANDTER] IN BADEN

Sein Bruder, Hptm. [Johann Balthasar Honegger], werde ihn über den Handel um den Huserhof¹ [Gem. Lunkhofen] ausreichend orientiert haben. Nach seiner Meinung sei auf alle Fälle zu verhindern, dass der Hof in neugläubige Hände gelange.

Nun versuche Zürich, ihn, Honegger, durch übersetzte Preisangebote von einem Erwerb abzuhalten. So habe der "Ankhenmuni" [Martin Schaufelberger ?] bereits 1500 Gl. in bar bezahlt. Gegen diese Machenschaften habe er heftig protestiert. Denn auch er,

11/16